

Liebe Altenberger\*innen,

„das ist leicht, das ist logisch“, denke ich. *„Wo ist jemand, wenn er fällt, der nicht gern wieder aufsteht?“* (Jeremia 8,4a) So heißt es in der Tageslosung zum Wochenbeginn. Leicht. Logisch. Nicht viel dabei.

„Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten und weitergehen“, dieser Spruch aus der Abteilung ‚Lebensweisheit‘ hängt als Postkarte neben der Wohnungstür. Das ist das punkige „Es wird schon irgendwie weitergehen“ mit einem Hauch mehr Rosa und Glitzer. Das ist das kölsche Grundgesetz mit einem Hauch mehr Karamellflavour im Milchkaffee als Korn zum Feierabendbier. Und so ist es ja auch. Meistens. Jedenfalls in meinem Leben. Da geht mal was schief; ich habe mal einen schlechten Tag. Ein paar freundliche Worte; ein heißer Kaffee. Alles gut. Leicht. Logisch.

Ja, wer möchte nicht, wenn er im Dreck liegt, wenn’s ihm richtig mies geht, wenn er sich von aller Welt verlassen fühlt, wieder am Weltgeschehen teilnehmen, es sich wieder gut gehen lassen, ein heißes Bad nehmen und den Dreck runterschrubben?! Für mich ist das so leicht und logisch. Und für so viele andere ist das so furchtbar schwer. Nicht, weil es ein absurder Wunsch wäre. Nein. Der Wunsch ist immer noch nachvollziehbar – logisch eben. Es ist deshalb schwer, weil ich sie nicht sehe, weil sie nicht in meine rosa-glitzernde „alles ist gut“-Welt passen. Depressionen, häusliche Gewalt und das Verrecken an den Grenzen Europas. Das passt bei mir thematisch grade gar nicht rein. Sollte es aber.

Im Flüchtlingslager Moria auf der griechischen Insel Lesbos teilen sich 1300 von 20.000 Menschen einen Wasserhahn. Die Angst vor einer Massenpanik ist groß. Denn wenn das Corona-Virus hier angekommen ist. In dem Lager, in dem – nur mal so als Beispiel – rund 8000 Kinder leben und rund 1000 davon unbegleitet, also ohne Mama und Papa, ... Dann bricht die Hölle auf Erden los.

„Hinfallen, aufstehen, Krönchen richten und weitergehen“, will hier als Mutmacher nicht so richtig passen. Und an anderer Stelle passt es auch nicht.

Ein lieber Freund von mir arbeitet ehrenamtlich bei der Telefonseelsorge mit und sagt, es gibt so viele, die gerade jetzt Redebedarf haben. Es gibt so viele, die Du mit Deinem „nette Filmchen“ machen und „nette Briefe“ von „alles wird gut“ schreiben nicht im Blick hast. Und natürlich meint er das nicht böse, weil er weiß, dass auch ich nur Angst habe und eben tue, was ich kann. Aber er sieht eben auch, dass es so viele gibt, deren Körper und deren Seele am Boden zerstört sind.

Manch einer hat sich über die Auszeit gefreut, für manch eine ist es echte Familienzeit. Für viele aber auch die schon viel beschworene „Hölle auf Erden“. Viele sind sehr einsam. Und viele sind zu eng mit denen eingesperrt, die ihnen gar nicht guttun.

Gott sei Dank – und das meine ich bei allem Zynismus, den ich heute Morgen an den Tag lege, sehr ernst – Gott sei Dank gibt es professionelle Krönchenrichter.

Manchmal kann ich das Krönchen nicht selbst aufsetzen.

Manchmal muss das ein anderer tun.

Weil es mir zu weh tut.

Weil alles in Scherben liegt.

Weil ich so gar nicht mehr klar komme.

Weil mehr als ein funkelnder Edelstein aus der Krone gebrochen ist.

Es gibt sie noch, die Flüchtlingshilfe.

United4Rescue hat nicht aufgehört zu helfen.

Nur, weil sie nicht die Schlagzeilen beherrschen, sind sie nicht weg.

Ich bitte Euch, helft ihnen.

Und zündet eine Kerze an.

Denkt an sie und ihre wichtige Arbeit.

Es gibt sie noch, die Telefonseelsorge, den Notruf für die Seele.

Die Frauen- und Mutter-Kind-Häuser. Und. Und. Und.

Ich bitte Euch, helft ihnen.

Und zündet eine Kerze an.

Denkt an sie und ihre wichtige Arbeit.

Das nicht alles so leicht und logisch ist, wie es im ersten Moment erscheint, darauf hat mich heute übrigens ein Wort aus dem Johannesevangelium gebracht: *„Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“* (Johannes 6,37)

So wünsche ich mir das: Wer zu uns kommt, wer Hilfe sucht, der wird nicht weggeschickt. Und das, was wir tun können ist meistens dann doch ganz leicht und logisch: ein bisschen Zeit haben und ein gutes Wort, ein altes Kleid schenken und ein Käsebrot, ...

Ich bitte Euch, denkt an die, denen es nicht gut geht. Die hingefallen sind, die hingeworfen wurden und von Herzen gerne aufstehen würden. Und denkt an Euch. Seelen sind zerbrechlich: Wir sind ansprechbar!

Bleibt gesund und behütet, Ihre/ Eure

*Julia-Rebecca Riedel*

